

„Wir wissen wirklich nicht, wie das passiert ist“

SPD-Stadtverband arbeitet Panne bei Bürgermeister-Wahlen auf / Oliver Schäfer im Amt bestätigt

Obernkirchen (crs). Einen neuen Vorstand gewählt und eine Abstimmungspanne aufgearbeitet hat der SPD-Stadtverband Obernkirchen bei seiner Mitgliederversammlung in der vergangenen Woche.

Drei langjährige Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands hat Stadtverbandschef Oliver Schäfer aus ihren Ämtern verabschiedet: Rosemarie Fichtner (bisläng stellvertretende Vorsitzende), Friedrich Endorf (Schriftführer) und Heinz-Dieter Nerge (Geschäftsführer) stellten sich nicht wieder zur Wahl. Für „ein tolles Engagement“ bedankte sich Schäfer bei den drei Genossen. Anschließend wurde Schäfer zum Vorsitzenden wiedergewählt (s. Kasten).

270 Mitglieder hat der SPD-Stadtverband zurzeit. Diese Zahl stagniert – „immerhin“, freute sich Schäfer, „die Austrittswelle ist zum Stillstand gekommen, seit Müntefering an der Spitze der Bundespartei ist“. 15 bis 20 Mitglieder, so Schäfers Schätzung, hat der Stadtverband auf Grund bundespolitischer Negativtrends verloren. „Wir hoffen, dass es dabei bleibt.“

Die Situation der SPD prägte denn auch den inhaltlichen Part der Versammlung. Dass das Stimmungstief auf Bundesebene Auswirkungen auf die Kommunalwahl 2006 haben könnte, befürchtete Schäfer und hoffte zugleich, dass der Bürger unterscheiden könne zwischen Bund und Land auf der einen Seite und der Arbeit vor Ort auf der anderen. „Die Kommunalwahl bleibt eine Persönlichkeitswahl.“ Gleichwohl: „Große Anstrengungen“ müsse die SPD in Obernkirchen für einen erfolgreichen Wahlausgang unternehmen. Beginnen sollen diese Anstrengungen nach den Sommerferien, wenn das Thema Kommunalwahl zum ersten Mal behandelt wird. Hier sieht Schäfer allerdings zunächst die Gegenseite unter Zugzwang: „Die Mehrheit sollte zuerst ihren Bürgermeister-Kandidaten präsentieren.“

Aufgearbeitet haben die Sozialdemokraten die Schlappe bei einer anderen Kandidatur: „Es ist nicht so gelaufen wie erhofft“, äußerte sich Schäfer vorsichtig zur verlorenen Abstimmung um den Posten des stellvertretenden Bürgermeisters. In geheimer Wahl war Schäfer der CDU-Ratsfrau Beate Krantz (Gruppe Mitte) unterlegen – und dabei war eine Stimme der SPD beim politischen Gegner gelandet. Diese Panne kann Schäfer nicht nachvollziehen: „Wir wissen wirklich nicht, wie das passiert ist“, fasste Schäfer die Ratlosigkeit seiner Partei in Worte, schloss gar ein reines Versehen nicht aus: „Vielleicht hat sich ja jemand nur in der Zeile vertan?“ Auch wenn die Identität des Abweichlers ungeklärt bleibt, will die SPD die Sache zu den Akten legen. Oliver Schäfer: „Ich habe keine Lust, jemanden zu verdächtigen, und wir werden uns sicher nicht bis aufs Blut überwachen.“